

## Der Friedensgruß

S H E I K H N Ā Z I M , Z y p e r n , F r e i t a g , 2 7 . D e z e m b e r 2 0 0 1  
 engl. von Khairiyah Siegel

*Audhu billāhi mina sh-shaitāni r-rajīm ... Für wen ist Salām?*

**E**inmal saß Rasulullāh ﷺ mit seinen Gefährten zusammen, als es an der Tür klopfte. Rasulullāh sagte zu einem seiner Gefährten: „Schau nach, wer da ist.“ Und schnell lief dieser zur Tür. Wenn der Prophet etwas sagte, waren seine Gefährten wie Pfeile, die vom Bogen abgeschossen werden. Nicht so ... (daß sie sich langsam und zögerlich bewegten) und sich sagten: „Ohhh, vielleicht wird sich lieber jemand anderes bewegen.“

Nein. Ein Muslim muß so wie sie sein, um den Anordnungen Rasulullāh ﷺ nachzukommen, denn seine Befehle sind Befehle Allāhs des Allmächtigen.

Er würde nicht sprechen können, wenn Allāh seine Zunge nicht sprechen und ihn etwas sagen ließe, denn seine Zunge ist mit der Zunge Allāhs des Allmächtigen.

Als der Prophet das Alter von 40 Jahren erreichte, hörte die ihm eigene Sprache auf, und er begann im Namen Allāhs zu sprechen. Es gab keinen Sayyidnā Muḥammad mehr – Ende. Die Persönlichkeit von jenem, der das Alter von 40 Jahren erreicht hatte, endete, und eine neue Persönlichkeit kam, um



Foto Abdur-Kauf Makkī, 2002

*Rasūl*, Gesandter, zu sein. Als Allāh den Erzengel Jibrā'il ﷺ sandte, endete der gewöhnliche Muḥammad ﷺ. Er gelangte zu einer anderen Persönlichkeit: Vertreter Allāhs des Allmächtigen zu sein.

In der Weise müßt ihr verstehen, daß das der Weg der Leute der Sunna und der Gemeinschaft, *Ahl Sunna wa l-Jamā'*, ist. Rasulullāh ist kein gewöhnlicher Mensch, wie die Wāḥābis sa-

gen. Nein. Als Muḥammad ﷺ das Alter von 40 Jahren überschritt und der Erzengel zu ihm kam, kleidete ihn ein himmlisches Gewand und seine Persönlichkeit endete. So daß er sagen konnte: „*Wer auf mich sieht, sieht auf meinen Herrn, auf Haqq.*“ Ihr müßt verstehen, aber leider müßt ich sagen, daß als erstes die Araber nicht verstehen, was er sagte: „*Wer auf mich sieht, sieht auf Haqq, auf Allāh den Allmächtigen.*“

gen. „Denn seine neue Persönlichkeit sollte aller Schöpfung den Herrn repräsentieren. Von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit ist er Stellvertreter Allāhs des Allmächtigen. *Mā shā'allāh!* Das ist ein wichtiges Thema.

Deswegen sind seine Anordnungen die Anordnungen Allāhs des Allmächtigen, seine Befehle die Befehle des Himmels, die aus der Göttlichen Gegenwart durch den Erzengel Gibrā'īl kommen. Leute sagen: „Es ist Sunna. Ist es Pflicht, *farḍ*? Es ist *nur* Sunna.“ Und sie geben nicht acht auf die Sunna, sondern machen sie herunter; als erstes die Wahhābis, als zweites ignorante Muslime und als drittes die ganze achtlose islamische Welt. Doch Allāh hat den Namen des Gesandten hochgestellt. Niemals wird sein Name unter dem Namen Allāhs geschrieben, sondern auf derselben Ebene. Und die Wahhābis setzen niemals den Namen Rasūls in die neuen Gebäude, nur Allāh, Allāh, Allāh. Wo ist Muḥammad?! Sie sagen: „Er ist vergangen.“ Allāh läßt sie vergehen!

Wer diesen Punkt versteht, wird niemals zu faul oder zu spät sein, sich für seine Befehle zu erheben – es muß wie ein vom Bogen abgeschossener Pfeil sein!

Und wenn Rasūl ihre Seelen will, müssen sie ihre Seelen vor ihn hinwerfen. Wer für Allāh lebt, nicht für sein Ego, für den ist es leicht, ihm seine Seele zu zuwerfen.

Deshalb lief jener Gefährte zur Tür, um zu sehen, wer da wäre. Er schaute und kam zitternd zurück vor die heilige Gegenwart Rasūls ﷺ. Obwohl Rasūl den Grund wußte, fragte er: „Was ist dir geschehen? Wer ist da?“ „O Rasūlullāh, ich sah eine so häßliche Kreatur wie nie zuvor mit solch einem Ausdruck von Haß an sich.“

Solange Shaiṭān Allāh dem Allmächtigen gehorcht hatte,

kleideten ihn Lichter der Himmel und der Schönheit. Doch als er ungehorsam wurde und sich gegen den Befehl seines Herrn stellte, wurde dieses himmlische Gewand himmlischer Lichter von ihm genommen, und ihm wurde das Kleid des Hasses und der Häßlichkeit angezogen, so daß niemand seinen Anblick ertragen kann. Dies ist eine gute Lehre, eine Warnung für alle:

Ungehorsam legt Häßlichkeit auf die Menschen. Leute versuchen, schön und elegant zu erscheinen, und sie benutzen für diesen Zweck so viele kosmetische Produkte. Männer und Frauen benutzen es, und sie sind so unachtsam und ignorant, daß sie denken, wenn sie sich die Gesichter anmalen, schön und ansehnlich sein werden. Mit ihrem Ungehorsam wird ihre Schönheit geradewegs von ihnen weggenommen. So sehr sie auch Kosmetika benutzen mögen, selbst eine ganze Fabrik voll – niemals werden sie anziehend und schön werden. Leute ohne Verstand des 21. Jahrhunderts. Sie wissen nicht, daß schön zu sein, ein Geschenk Allāhs des Allmächtigen an Seine Diener ist für ihren Gehorsam. Ungehorsame Leute werden schnell so häßlich, daß man sie nicht ansehen kann. Und wenn man schaut, möchte sich einem der Magen umdrehen und ausleeren. So ist Shaiṭān, unter allen Geschöpfen kann niemand häßlicher sein als er, denn Haß bekleidet ihn. Ende.

Schaut euch das 21. Jahrhundert an. Da gibt es dreißig schmutzige Führer, so wie der Prophet uns informiert hat, die zu hundert Prozent shaiṭanische Werke darstellen. So wie Shaiṭān kann man auch sie nicht ansehen, sie sind so schmutzig, haben so verhaßte Gesichter, sehen so mies aus, weil sie Stellvertreter Shaiṭāns sind. Der Prophet hat seine Leute informiert:

„*Bevor der letzte und große Dajjāl erscheint, werden dreißig Dajjāls erscheinen, dreißig Stellvertreter Shaiṭāns.*“

Besonders zur Morgendämmerung kommen himmlische Lichter herab. Jene, die aufstehen und das Nachtgebet beten, während andere Leute schlafen, werden mit solchen Lichtern bekleidet werden, und ihre Gesichter werden tagsüber leuchten. Deshalb wird man keinen guten Menschen, keinen guten Muslim (*sāliḥ*) finden, der zu jener Zeit schläft, denn Allāh der Allmächtige bereitet Seinen Dienern zu jener Zeit ein großes Fest, und wer wach ist und beim Fest dabei sitzt, wird seinen Anteil davon nehmen ... Das ist ein anderer Punkt.

Und es ist jetzt klar, warum Shaiṭān so häßlich und verhaßt ist.

So sagte der Prophet ﷺ: „Laß ihn reinkommen.“, und der *Saḥāba* rief ihn herein. Er war in einem Zustand wie ein Hund, der Angst hat: den Schwanz zwischen die Beine geklemmt, zitterte er, und vom Propheten ging Größe aus. Er sagte als erstes: „*As-salāmu 'alaika, yā Muḥammad.*“ Wenn er gesagt hätte: „*Yā Rasūlullāh*“, wäre es beendet gewesen, aber niemals sagte er es, genau wie Abū Jahil, dessen Lehrer Shaiṭān war. Und so viele Leute haben Shaiṭān zum Lehrer, sie sagen Rasūlullāh niemals *ṣalāt wa salām*, Segens- und Friedenswünsche. Sie sind Studenten Shaiṭāns. Der Prophet antwortete: „*Salām* gebührt mir und jenen, die an mich glauben.“ Er sagte nicht: „*Wa 'alaika salām*“, denn hätte er es getan, wäre er von der Stufe der Prophetenschaft herabgefallen.

Wenn ein Heiliger Shaiṭān den Friedensgruß (*salām*) gibt, fällt er von der Stufe der Heiligkeit ab. Wenn ein Gläubiger Shaiṭān den Friedensgruß gibt, fällt er von der Stufe des Glau-

bens (*imān*) ab. Rasūlullāh sagte: „*Salām* ist nur für Muslime, nicht für dich und deine Gefolgsleute.“

Dies ist ein wichtiger Punkt, der allen Nationen klarmacht sein muß: *Salām* ist für Rasūlullāh und seine Leute, nicht für Shaitān und seine Anhänger.

Das wurde klar sichtbar nach dem Ottomanischen Reich, während es bei jenen gebräuchlich war, „*Salām ‘alaikum*“ zu sagen, sagen die Leute in der Türkischen Republik jetzt: „*Gunaydin*“ – denn: *Salām* ist für die Ottomanen, nicht für die Leute der Türkischen Republik. Die Regierung änderte es, anstelle von „*Salām ‘alaikum*“ sagen sie „Guten Morgen“, denn sie verließen den Weg Rasūls, sie folgen nicht den Propheten. Allāh ändert schnell ... Also, wenn irgend jemand „*Gunaydin*“ zu dir sagt, „Good morning“, „Guten Tag“, dann entgegne ihm dasselbe. Was passend ist, Allāh läßt sie auch ändern ...

Wenn man „*As-salāmu ‘alaikum*“ sagt, kommt Segen von den Himmeln. Sie haben das fallen gelassen. Jetzt ertrinkt die Türkei in einer Flut. Dieser Regen ist kein Segen. Jeden Tag gibt es Schnee oder Regen als ein Zeichen des Zorns von den Himmeln. Denn als „*Salām*“ auf der Erde aufhörte, kam Fluch. „*As-salāmu ‘alaikum*“ bedeutet: „Euch Segen und Sicherheit von Allāh“. „*Wa ‘alaika salām*“ bedeutet: „Dasselbe Euch“. Die Leute sagen das nicht, bringt es doch Segen und Gnade von den Himmeln. Leute sind so achtlos und wollen nichts wissen, denken niemals an solche Dinge ...

Wir sprachen über etwas, aber schnell haben sie eine andere Seite aufgeschlagen, indem sie diesen wichtigen Punkt brachten ... So viele Brüder und Schwestern kommen hierher an meinen bescheidenen Ort – seid willkommen in meinem bescheidenen Irrenhaus! Aus diesem

Grund lassen sie meine Zunge über dieses sprechen. Es gilt für alle Nationen, für die ganze islamische Welt. Niemand kann gegen diese Versammlung und meinem Rat etwas einwenden ... Ich bereite nicht etwas vor, um darüber zu sprechen – was sie senden, muß ich sagen. Möge Allāh euch segnen und gutes Verständnis geben. Islam brachte Vollkommenheit. Aus allen Richtungen kannst du schauen – du wirst Vollkommenheit finden. Im St. Peters Dom in Rom errichteten die italienischen Architekten so viele Säulen. Aus jeder Richtung sieht man gleich, nichts stört die Sicht. Man kann darin Vollkommenheit finden. Islam ist nicht hundertprozentig, sondern tausendprozentig vollkommen. Es ist unmöglich, etwas darin als nicht gut zu bezeichnen. Aber die Leute hassen Islam. Allāh der Allmächtige sagt: „O Mein Geliebter Diener, sei nicht traurig über das, was sie darüber sagen, was du ihnen bringst. Sie wissen wohl, daß es vollkommen ist, aber sie haben in ihren Egos Eifersucht und Neid, und das läßt sie dir mit Feindseligkeit und Ablehnung gegenüberstehen.“

Die ganze Welt weiß jetzt, daß der Islam rein ist und in vollkommener Lage, aber sie haben Neid und Eifersucht in ihren Herzen, und deswegen hassen sie Islam. Es kann nicht sein, daß ein vollkommener Mensch auf den Islam schaut und sagt, er wäre nicht perfekt.

Möge Allāh uns die Vollkommenheit im Islam zeigen, so daß wir mit dem Islam in vollkommener Weise leben können.

Möge Allāh euch segnen und mir vergeben. Er ist der König der Könige – versucht, Seine gehorsamen Diener zu sein.

Möge Allāh die Ehre Seines höchstgeehrten Dieners mehren und uns auf seinem Weg halten.

– *Amin!* – ◆

## Lailatu l-Qadr

Es ist Sunna, sich die letzten zehn Tage des *Ramadān* zum *Tikāf* zurückzuziehen.

Alle heiligen Schriften wurden im Monat *Ramadān* herabgesandt, der heilige Koran in der *Lailatu l-Qadr* (27. d. M.). Die Nacht der Macht ist „besser als tausend Monde“, verheißt der Koran. „Hinab steigen die Engel und der Geist (Gabriel) in ihr mit ihres Herrn Erlaubnis zu jeglichem Geheiß. Frieden ist sie bis zum Aufgang der Morgenröte.“ (Sure 97)

Drum wird empfohlen, die Nacht mit Gebet und *Dhikr* zu verbringen (z. B. 20-100 *Raka‘āt*, nach der *Fātiha* in jedem *Rak‘a‘je* ein Anfang einer Koransure). ◆

## Warnung vor Kettenbrief

Es in *Kettenbrief* „nur für Frauen“ soll Eingang in die Tarikat gefunden habe. Mit diesem Brief sollen immer 5 Euro an 4 weitere Adressaten verschickt werden. *Es wird suggeriert, man würde nach der Versendung der 5 Euro von vielen anderen (tausenden!) dann letztendlich 25.000 Euro bekommen.* Vgl. den Artikel speziell über diesen Kettenbrief im Hamburger Abendblatt. *Url: <http://www.abendblatt.de/daten/2002/08/26/61885.html>* ◆

## News

Hamida hat Bahía, diese der Hanā’, diese der Hagar erzählt, Sheikh Nāzim habe in der *Lailat ul-Barā’a* gesagt: Allah habe Erlaubnis zum Kampf gegeben [s. *Armageddon*]; Amerika werde den Irak nach Ramadan angreifen; die Leute sollen sich mit Vorräten versorgen. – *Inshā’allah* werden wir demnächst noch Näheres hören. ◆

# Die Zukunft des Lichtblicks

D I E M E I N U N G D E S L E S E R S

*SALAM, Den Lichtblick bewerte ich als wichtiges Kommunikationsmedium und er sollte daher schnellstmöglich auf eine gesunde Basis gestellt werden - hier mein Vorschlag. Schon bei den Wüstenvätern bestens bekannt ist die Mönchskrankheit, als jener Zustand im Kampf gegen das Ego, der auch Naqschibandi-Adepten mitunter in den Zustand chronischer Inoparabilität versinken lässt, und der ein Grund sein dürfte für die schlechte Zahlungsmoral der Abonnenten. Hiergegen helfen Insch-Al-*

*lah: a) Abo-Versand nur noch gegen Vorkasse und b) Down-Load im Internet nur noch für Abonnenten kostenfrei (Passwort) - ansonsten Micro-Payment c) Ausbau des Flohmarktes z.B. in Richtung Tauschbörse. Aleikum Salam, RESHAD, München*

*AS-SALAMU ALAIKUM lieber Salim, Du hattest mir bereits 3 Exemplare des Lichtblicks postal zukommen lassen, und ich hatte mich darüber sehr gefreut, denn ich lese*

*zwar gerne (und jedes mal) online mit, jedoch ist die Print-Version ein ganz anderes Lese-Feeling! Man kann auch mal ganz spontan ein Exemplar von der vorigen Woche rausholen und es noch einmal lesen. So sind die Inhalte viel einprägsamer und ästhetisch ansprechender! Deshalb würde ich mich natürlich freuen, wenn Du den eingeschlagenen Weg weitergehen würdest, und eine Print Version weiterhin anbieten würdest ... Viele Grüße aus Berlin und Wasalaam.*

BURHAN

## Druckende Außenposten?

Die Frage ist, was wir machen sollen. Es wäre technisch möglich, die Print-Ausgabe des Lichtblicks einzustellen und ihn nur noch digital herzustellen. Die Film-/Druckkosten würden entfallen, die hohen Portokosten ebenfalls. Der Lichtblick könnte von der wachsenden Zahl der Internetnutzer eingesehen, heruntergeladen und (mit Einbußen der Qualität der Bilder gegenüber dem Offsetdruck) ausgedruckt werden. Ebenso könnten die pdf-Dateien des Lichtblicks auch als *Attachments* von e-Mails elektronisch verschickt werden. Der digitale Lichtblick könnte 10 Cent, das Download-Jahresabo 5,20 Euro kosten.

Größeren Lichtblick-Gemeinden könnten wir den Zugang zu einem „Lichtblick-Profi-Druck“-Archiv einrichten, in das wir spezielle pdf-Dateien des Lichtblicks setzen, deren Bilder mit 288 dpi so hoch aufgelöst sind, daß sie – alles schon auf A-4-Bogen montiert – einen erstklassigen Laserdruck „vor Ort“ oder gar Farbausgaben auf einem modernen Tintendrucker ermöglichen.

Die Qualität eines solchen Drucks wäre von der des bisher-

gen Offsets dann kaum zu unterscheiden.

Die Außenposten (beispielsweise die *Osmanische Herberge* oder die *Freiburger Jamat*) könnten die vor Ort hergestellten Lichtblicke auf eigene Rechnung vertreiben, die Ausgaben also selbst verkaufen und das Geld behalten. Sie erhalten von uns dazu eine *Profi-Druck-Lizenz* mit Paßwort-Zugang zum Spezial-Archiv, deren Preis (mit 50 bis 100 Euro im Jahr) deutlich unter dem liegen könnte, was sie jetzt, die hohen Porti eingeschlossen, jährlich bezahlen.

Schließlich könnte eine Restgruppe vom Verlag oder von einem der Außendrucker aus mit Laserdruckausgaben auf dem bisherigen Postweg versorgt werden.

Wäre das eine Lösung?

In Erinnerung an ein Wort Sheikh Efendis sollte der Lichtblickler – *Sheikh Fariduddin hatte darauf gewiesen* – sich um den Segen des Wochenendwinzlings jedenfalls nicht dadurch bringen, daß er mit irgendwelchen Tricks versucht, sich vor einer Beteiligung an den Kosten zu drücken.

SALIM SPOHR ♦

*SALAM lieber Salim, zunächst herzliche Segenswünsche zum Monat Ramadan. An dieser Stelle möchte ich Dir und Deiner Frau sowie dem gesamten Team des Lichtblick für die hervorragende Arbeit danken. Wer schon einmal im Verlagswesen gearbeitet und sich vor allem mit den zahlreichen Beschwerden und nichtzahlenden Abonnenten herumgeschlagen hat, weiß davon ein Lied zu singen. Gaaaaannzz tolllll, was Ihr in diesen fast fünf Jahren geleistet habt. Danke, Danke, Danke! Tja, ich für meinen Teil hätte gerne weiterhin den Lichtblick ganz materiell in meinen Händen. Es wäre schade, wenn das wöchentlich heiß ersehnte Blättlein nur noch virtuell bei mir erscheinen könnte. Wahrscheinlich läßt sich auch die Schar der potenziellen Abonnenten nicht so ohne weiteres erhöhen? Eine Lösung des Problems habe ich nicht parat, außer weiterer Werbung. Liebe Grüße an Euch Kanderer, Ahlan wa sahan wünscht ABDULLAH WIGHMANN*

### LICHTBLICK

Der Lichtblick erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.